**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 110 (1984)
**Heft:** 22

**Artikel:** Morgenstund aus Moderatorenmund
**Autor:** Heisch, Peter
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-609189

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*Peter Heisch*

# Morgenstund aus Moderatorenmund

Das Radio ist eine segensreiche Erfindung: Man stellt es irgendwo in eine Zimmerecke oder in einen fahrbaren Untersatz, und es quasselt, lärmt, rumort den ganzen Tag, rund um die Uhr. Um nur ja keine Funkstille aufkommen zu lassen, die uns zum Nachdenken veranlassen könnte, fühlen die Radiostationen sich verpflichtet, uns pausenlos mit Unterhaltung, Information, experimenteller Zweitonmusik und interessanten Berichten über die Rauchzeichendeutung bei Strohfeuerungsanlagen zu versehen. Wer möchte schon auf dieses akustische Narkotikum verzichten, das uns mit nie erlahmender Energie begleitet vom ersten Schrei des Wasserhahns im Wohnsilo bis zum Abendrot der Tagesschau auf dem Fernsehschirm? Es ist allgegenwärtig um uns wie ein Schutzengel mit seinen elektrischen Schwingungen und bringt uns sicher durch das Tagwerk, ganz gleich, ob wir auf den Wellen des Bodensees schaukeln oder mit dem Walkman im Ohr den Piz Gravuot erklimmen. Höchstens dass wir beim Transistorradio Momente der Instabilität erleben, wenn die Batterien etwas schwächer werden. Aber wohl die meisten lassen diese Chance ungenutzt verstreichen, indem sie sich die Mühe machen, dieselben auszuwechseln.

Selbstverständlich bleibt es uns unbenommen, das Radiogerät einfach abzustellen. Doch die Vorstellung, dass wir dabei leicht etwas Aussergewöhnliches verpassen könnten, zwingt uns, die allertrivialste Banalität klaglos in Kauf zu nehmen.

Von Zeit zu Zeit werden Sendungen nämlich abrupt unterbrochen für eine wichtige Durchsage. Was im Laufe des Tages so alles aus dem Nachrichtenstrom auf uns überschwappt, kann der Hörer nur dann unbeschadet überstehen, wenn er sich eine Schwimmweste anzieht. Dabei sind diese zahlreichen nützlichen Hinweise eigentlich als Rettungsringe gedacht; sie haben nur die fatale Eigenschaft, dass sie uns meistens am falschen Ort erreichen. Es ist immer wieder äusserst amüsant, in einer stehenden Autokolonne aus dem Radio zu erfahren, dass es dort zu Staubildungen kommt und kaum Umfahrungsmöglichkeiten gibt. Das muss einem doch erst gesagt werden, sonst merkt man's womöglich nicht. Aber vermutlich hat da einer einfach seinen Informationsstau loswerden wollen.

Über soviel muntere Mitteilsamkeit verfügt von Berufs wegen ein Moderator. Einem Gerücht zufolge soll Moderieren etwas mit Mässigen zu tun haben. Deshalb ist ein Mensch, der sich nicht zu mässigen weiss, wohl am besten geeignet als Moderator. Im allgemeinen glänzt ein Moderator jedoch eher durch eine mässige Leistung, doch sein Sendungsbewusstsein ist wenigstens ungebrochen und keineswegs modest. Was mittelmässige Moderatoren lokaler Radiostationen besonders morgens an Empfehlungen, Tips und Anregungen so alles in den Äther schicken, treibt den Mondkälbern glatt die Tränen in die Augen.

Mein grösster Wunschtraum wäre es, einmal Moderator für einen Vormittag lang sein zu dürfen. Ich würde die verehrten Zuhörer mit Neuigkeiten überraschen, dass es ihnen nur so in den ungewaschenen Ohren dröhnte. Einem guten Moderatorenbrauch folgend, würde ich zu früher Morgenstunde, wenn die Aufnahmebereitschaft der Radiohörer noch etwas beeinträchtigt ist und zwischen Verschlafenheit und Tagtraum schwankt, zur allgemeinen Verblüffung loslegen:

Reissverschlüsse, die in entscheidenden Augenblicken klemmen, können oft sehr lästig sein. Um keine unangenehme Überraschung zu erleben, sollten Sie sich daher angewöhnen, Reissverschlüsse abends in Maschinenöl einzulegen.

Bevor Sie morgens aus der Garage fahren, sollten Sie sich vergewissern, ob Sie auch tatsächlich den Rückwärtsgang eingelegt haben.

Da fragt einer an der Bar seinen Freund: Kennst du die Wüste Gobi? Worauf der ungehalten erwidert: Ach, lass mich doch endlich in Ruh' mit deinen ewigen Weibergeschichten!

Wenn Sie viel Holz vor dem Haus haben, müssen Sie sich jetzt besonders in acht nehmen vor dem Borkenkäfer, der sein Unwesen in den Wäldern treibt.

Es folgt nun der Strassenzustandsbericht von heute morgen vier Uhr siebenunddreissig: Die Strassen sind in Gegenden mit Niederschlägen im allgemeinen ziemlich feucht, sonst aber vorwiegend trocken. Bei zunehmendem Tageslicht werden die Sichtverhältnisse zusehends besser. Auf den Bergen liegt an Exponierten Stellen immer noch Schnee, auf den Wiesen wächst Gras, die Seen sind grösstenteils mit Wasser gefüllt. Bei einigen Pässen ist das Mitführen von Lawinenhunden obligatorisch. Mancherorts findet der Autofahrer noch eine geschlossene Schneedecke vor. Die Schlüssel sind jeweils bei der zuständigen Kurdirektion abzuholen. Bitte beachten sie die neue Regelung am Gotthardstrassentunnel: An ungeraden Tagen sind nur katholische, an geraden Tagen die reformierten Verkehrsteilnehmer zugelassen. In den Niederungen weht ein mässiger Wind, in den Bergen ist er saumässig, und das Mittelland gilt als schwachsinnig.

Es ist verboten, am Kiosk Raucherwaren zu kaufen, um diese dann irgendwo auf dem Tisch eines Restaurants schmählich zu vergessen. Feuerzeuge sind an der Leine zu führen, damit man sie nicht unterwegs liegenlässt, wo sie die längste Zeit unbeaufsichtigt sind und verheerende Katastrophen auslösen können.

Grossen Schaden angerichtet hat in der vergangenen Nacht in einem Chalet oberhalb von Saanenmöser eine kräftige Lawine, die auf den Namen Euphrosina hört. Sachdienliche Hinweise über den Hergang des Unfalls nimmt der zuständige Friedensrichter entgegen.

Unser Börsenbericht: Die Aktienkurse sind teils steigend, teils fallend. Das Horten von Geldscheinen ist aus Platzgründen nicht empfehlenswert.

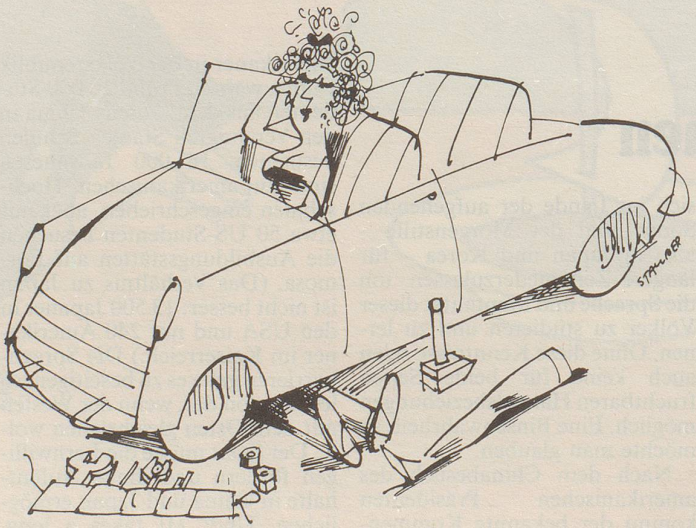
Bringen Sie Ihren Schatz zur Anlage auf die Bank, dort können Sie ihn leicht verdoppeln.

Im Beisein von Präsident José Antonio Demasiado-Calvados fand heute morgen in Sencilla ein mittelschweres Erdbeben statt, bei dem die Bananen von selbst von den Palmen fielen, wodurch eine starke Zunahme der Arbeitslosigkeit erwartet wird.

Und nun noch eine Nachricht vom Sport: Der Zürcher Heinz Wüthrich hat sich entschlossen, gegen seinen Herausforderer, den Automobilverkäufer Emil Täscher, zum Vergleichskampf anzutreten, da er diesem noch viertausend Franken schuldet. Für den spannenden Fight wurde eigens das Zürcher Hallenstadion gemietet.

Übrigens: Denken Sie daran: Wer abends das Licht löscht, braucht sich nicht zu wundern, dass es ihm plötzlich schwarz vor den Augen wird.

Wie gesagt: Mit solchen Neuigkeiten würde ich mich an meine Zuhörer wenden. Aber mich lässt ja keiner ans Mikrophon. Vielleicht dass ich mich selbständig mache und einen eigenen Sender eröffne, wo ich mit meinen Moderatorenkollegen den freien Wettbewerb im Blödsinnverzapfen aufnehmen könnte. Was man von verschiedenen lokalen Sendestationen so alles zu hören bekommt, ist nicht halb so lustig – höchstens unfreiwillig komisch.



Ein bekannter Nationalrat hat sich das Bein gebrochen. Er ist in eine Bildungslücke getreten.

Das Schweizer Fernsehen bringt nächstes Jahr eine neue politische Sendung: «Der Tor des Monats».